

Wird am Swiss Cup wie 2018 wieder über den Romontberg (mit Blick Richtung Grenchenberg und Weissenstein) geflogen? ZVG/azoom

Mit Schirm, Charme und 90 Pilotinnen

Gleitschirmfliegen Der **Delta-** und Gleitschirmclub Biel organisiert dieses Wochenende den Swiss Cup. Start- und Zielort sind noch ungewiss – die aufsteigende Luft bestimmt, wo um den Sieg geflogen wird.

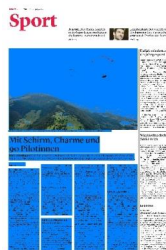
Patric Schindler

Der **Delta-** und Gleitschirmclub Biel (DGCB) hat 2018 erstmals den Swiss Cup, eine nationale Wettkampfserie der höchsten Klasse, organisiert. Vor drei Jahren musste der Anlass aufgrund der schlechten Wetterbedingungen abgesagt werden. Die letzten beiden geplanten Ausgaben fielen wegen der Pandemie ins Wasser. Nun wollen die Organisatoren

des DGCB unter der Federführung von Michael Küffer einen weiteren Anlauf nehmen, Gleitschirmfliegen unter Wettkampfbedingungen ins Seeland zu bringen. Es gibt wohl kaum eine Sportart, die derart vom Wetter abhängig ist, wie Gleitschirmfliegen. Wenn das Wetter beziehungsweise die Thermik (die aufsteigende Luft) nicht stimmt, müssen die

Schirme gar nicht erst ausgepackt werden. Faktoren wie Sonneneinstrahlung, Feuchtigkeit, Niederschläge und Windverhältnisse werden entscheidend sein, ob das OK grünes Licht für die Piloten der Lüfte geben wird. Die Organisatoren stehen deshalb in regelmässigem Kontakt mit Meteo Schweiz.

Die 70 bis 90 Piloten, die in drei Ka-



tegorien um den Sieg fliegen werden, erfahren vielleicht erst kurzfristig, wo sie starten und landen werden. Abgehoben wird auf dem Montoz, Bözingenberg, Chasseral oder Grenchenberg. Die Landung erfolgt beim Headquarter der Organisatoren, bei den Schrebergärten in Bözingen. Es ist aber auch möglich, dass die Gleitschirmpiloten erst im Berner Jura wieder Boden unter den Füßen haben. «Für die Pilotinnen und Piloten ist es kein Problem, derart flexibel zu sein», sagt OK-Präsident Michael Küffer. Als Gleitschirmpilot sei man es sich gewohnt, dass das Wetter einem nicht immer in die Karten spiele und man deshalb plötzlich anders planen müsse. Die Athletinnen und Athleten werden mit Bussen an den Start gebracht und im Ziel auch wieder abgeholt. «Für die Pilotinnen und Piloten ist es nicht so entscheidend, wo sie landen. Sie kommen von überall wieder zurück», sagt er.

Wo ist die Seesicht am besten?

Küffer kennt sich im Fluggebiet rund um den Berner Jura und das Seeland bestens aus. Zwischen dem Montoz und dem Weissenstein fliegt er besonders gerne, da dort die Thermik oft sehr gut ist. «Gerne fliege ich auch rund um den Chasseral und Bözingenberg. Dort ist die Sicht auf den Bielersee am besten», sagt er. Wer sich als Zuschauer den Wettkampf in der Luft nicht entgehen lassen will, sollte sich am besten laufend auf der Website des **Delta-** und Gleitschirmclub Biel informieren, denn innert Stunden müssen die Organisatoren je nach Wetterlage vielleicht umdisponieren. Geplant sind zwei Läufe (Samstag und Sonntag). Auch die Startzeiten sind ungewiss. «Normalerweise starten wir am Mittag. Im Moment sieht es so aus, dass es am Samstag Nordwind hat. Deshalb wird der Start wohl später erfolgen», sagt Küffer. Falls die Thermik Flüge erlaubt, werden die Zuschauerinnen und Zuschauer rund 90 Pilotinnen und Piloten gleichzeitig am Himmel sehen.

Am Swiss Cup werden auch Piloten mit von der Partie sein, die im Weltcup

starten. Von den Wettkämpfen kann in der Schweiz allerdings niemand leben. «Die meisten Pilotinnen und Piloten stehen voll im Berufsleben, investieren aber dennoch viel Zeit ins Training und in die Wettkämpfe», sagt Küffer. Wer sich fürs Gleitschirmfliegen interessiert, dem empfiehlt Küffer zuerst einen Tandem-Flug. Die Ausbildung zum lizenzierten Piloten dauert zwischen sechs und zwölf Monate (siehe auch Infobox). Man müsse nicht sehr sportlich sein, um als Gleitschirmpilot zu starten.

40 bis 100 Kilometer weit fliegen

Jener Pilot wird am Swiss Cup am schnellsten im Ziel sein, der weiss, wo sich die Thermik befindet und die Route beziehungsweise die Linie des Wettkampfs so wählt, dass er so wenig Kreise wie möglich fliegen muss. Zwischen 40 und 100 Kilometer weit werden die Pilotinnen unterwegs sein. Sechs Durchführungen des Swiss Cup gibt es pro Jahr. Das Seeland scheint bei den Gleitschirmfliegern besonders hoch im Kurs zu sein, denn an einem solchen Wettkampf nehmen sonst zwischen 50 und 60 Personen teil. «Weshalb sich bei unserem Swiss Cup derart viele Piloten eingeschrieben haben, weiss ich nicht», sagt Küffer. Es dürfte wohl mehrere Gründe geben. Nach der vierjährigen Durststrecke meldet sich also der Swiss Cup in Biel zurück. «Die erste Ausgabe mit zwei Läufen war erfolgreich. Einige Piloten entdeckten den Jura erstmals als Fluggebiet», sagt Küffer. Viele Streckenpiloten würden dorthin gehen, wo viele Bergbahnen zur Verfügung stehen.

Rekordfreudige Seeländer

Beim Swiss Cup geht es nicht zuletzt auch darum, den Jura und das Seeland den Schweizer und den ausländischen Wettkampfpiloten schmackhaft zu machen, denn die meisten Wettkämpfe beim Gleitschirmfliegen finden in den Alpen statt. Dabei dürften die Organisatoren wieder einmal in Erinnerung rufen, wie weit man vom Seeland aus fliegen kann. Wenn die Wetterverhältnisse stimmen, ist nämlich sogar ein Flug mit dem **Gleitschirm** vom Bözingenberg bis

nach Genf möglich.

Dominik Breitingner und Flurin Räber stellten vor zwei Jahren einen «Jura-Rekord» auf. Der Flug startete vom Weissenstein, ging via Oensingen, Montbéliard und Sainte-Croix zurück auf den Weissenstein. In 9:56 Stunden wurden 250 Kilometer zurückgelegt. Dieses Jahr siegte Breitingner beim Weltcup in Brasilien (das BT berichtete). Brasilien scheint den Seeländern zu liegen, denn auch Küffer gewann dort 2018 den Weltcup und ein Jahr später stellte er im gleichen Land einen Weltrekord in der Kategorie «Streckenflug mit definiertem Ziel» auf. In 11 Stunden flog der Pieterler 505 Kilometer weit.

Auf diesem Weg können Anfänger abheben

Wer in der Schweiz Gleitschirmfliegen will, braucht dazu eine Lizenz. Die Prüfung darf man **frühestens mit 16 Jahren** ablegen. Die Theorieprüfung beinhaltet fünf Fächer (Fluglehre, Materialkunde, Flugpraxis, Meteo und Gesetzgebung). Danach folgt die praktische Prüfung. Voraussetzung dazu sind **mindestens 50 Höhenflüge** in 5 verschiedenen Fluggebieten. Geprüft werden Startvorbereitung, Start, Flugprogramm, Landeanflug und Landung. *pss/mt*